Dr. phil. Emil Leutenegger

Autor(en): **Egger, Fritz**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **36 (1978)**

Heft 168

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. phil. Emil Leutenegger

Unmittelbar vor Drucklegung dieser ORION-Nummer erreicht uns die Nachricht, dass Emil Leutenegger, Dr. phil. und alt Kantonsschullehrer in Frauenfeld, am 22. September 1978 im Alter von 84 Jahren von seinem

langen Leiden erlöst worden ist. Am 26. März 1894 in Tuttwil im Thurgau geboren, schloss Emil Leutenegger seine Studien an der ETH als Mathematiker ab. Er wurde 1918 als Lehrer für die mathematischen Fächer an die Kantonsschule Frauenfeld gewählt, wo er während 46 Jahren wirkte. In Kreisen der Mathematiklehrer ist er bekannt als Verfasser eines Leitfadens und einer Aufgabensammlung zur Trigonometrie. Eines seiner grossen Anliegen war die Einführung seiner jungen Studenten in die Astronomie. Ihm ist es zu verdanken, dass die Kantonsschule Frauenfeld im Jahre 1929 eine eigene gut ausgerüstete Sternwarte erhielt. Als forschender Astronom befasste er sich vor allem mit Astrophotographie und mit der Beobachtung veränderlicher und neuer Sterne. Er war ein geschätzter Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften im In- und Ausland und veröffentlichte auch im ORION zahlreiche Beiträge. Während eines Jahrzehnts stand er der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft als Präsident vor. Den Ausgleich zur wissenschaftlichen Arbeit fand er in der Pflege seines Gartens und seiner Bienen sowie, als guter Pianist, in der Musik.

Emil Leutenegger präsidierte die SAG von 1948 bis 1954 und gehörte anschliessend noch mehrere Jahre dem Vorstand an. Sein, im stillen geleisteter, Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft in den entscheidenen Jahren ist sehr gross: er verstand es, zahlreiche Fernrohrbesitzer und weitere Sternfreunde für die praktische Beobachtung zu begeistern und setzte sich unermüdlich für das Problem «Astronomie und Schule» ein. Anlässlich der Generalversammlung vom 15. März 1963 in Basel ernannte ihn die SAG zum Ehrenmitglied.

Es ist ein schicksalhaftes Zusammentreffen, dass wir fast gleichzeitig zwei Ehrenmitglieder verlieren, welche in seltener Zusammenarbeit die Astronomie in unserem Lande gefördert haben. Wir danken Emil Leutenegger für alles, was er uns als Lehrer, als Astronom und als Freund gegeben hat.

FRITZ EGGER

Nachtrag zur Mitteilung:

Dreifarben-Astrophotographie als Ergänzung der Dreifarben-Photometrie

von DORIS WIEDEMANN, ORION *36,* 144 (1978)

Wie erst nach der Drucklegung dieses Artikels durch eine Mitteilung von D. MALIN in den Proceedings about Modern Techniques in Astronomical Photography des ESO, Mai 1978, bekanntgeworden ist, sind die Dreifarbenaufnahmen dieses Autors *nicht* nach der von E. BRODKORB und seinen Mitarbeitern beschriebenen Methode, sondern unter Anwendung eines von Kodak neu entwickleten Verfahrens erhalten worden, das von *einer* Aufnahme auf Negativ-Farbfilm ausgeht und mittels des Dye Transfer-Prozesses über drei Farbauszüge zu positiven Farbbildern führt. Das Aufnahmematerial war der Kodak Vericolor II Film Typ S, der für Tageslicht sensibilisiert ist, aber nur für Belichtungszeiten bis zu 1/10 Sekunde Farbtreue verbürgt. Für die erforderlichen Belichtungszeiten von 30—45 Minuten bei Öffnungsverhältnissen von 1:3.3 bis 1:2.5 wurde deshalb ein Filter GG 385 oder GG 395 vorgeschaltet, wodurch zusammen mit dem Einfluss der SCHWARZSCHILD-Exponenten die ursprüngliche Filmempfindlichkeit von 100 ASA auf etwa 10 ASA absank. Die ungleichen SCHWARZSCHILD-Exponenten der einzelnen Filmschichten bewirken zudem eine Farbverschiebung, die ungefähr einem Wratten CC 20—30 M-Filter entsprach. Trotz entsprechender Korrektur-Massnahmen bei nachfolgenden Dye Transfer-Prozess erwies sich bei derart hergestellten Farbbildern insbesondere ein Rot-Verlust als unvermeidlich. Es muss daher darauf hingewiesen werden, dass die Aufnahme des Titelbildes von ORION 167 von D. MALIN trotz der hervorragenden Wiedergabe von Details, wie sie nur dank der Anwendung von Grossinstrumenten möglich war, im Gegensatz zu den Aufnahmen der Gruppe von E. BRODKORB *keinen Anspruch auf Farbrichtigkeit* erheben darf. Man hat sich vielmehr vorzustellen, dass die orangen Tönungen — entsprechend dem Rot-Verlust bei der Aufnahme — in H -Rot wiedergegeben sein sollten. Somit bleibt das von E. BRODBECK, E. ALT, K. RIHM und H. RUSCHE entwickelte und ausgeübte Dreifarben-Verfahren bisher das einzige, das eine korrekte Farbwiedergabe bei Astroaufnahmen verbürgt.

D. WIEDEMANN